

Vokale Urgewalt im Lessingtheater

Wolfenbüttel Drei A-cappella-Gruppen sorgen für eine Stimmflut.

Von Rainer Sliepen

Eine Stimmflut raste durch das ausverkaufte Lessingtheater, von der Bühne über das Parkett bis hinauf in die schwindelerregenden Höhen des zweiten Rangs. Kraftzentrum der vokalen Urgewalt waren „Viva Voce“ und die „U-Bahnkontrollöre“, A-cappella Bands der Sonderklasse.

Aber vorher kam beim A-cappella-Abend die sprichwörtliche Ruhe vor dem Sturm. Und für die stehen die äußerst charmanten Gute-Laune-Produzentinnen, „Die Medlz“ aus Dresden. Frisch, fröhlich, fidel und fit bei Stimme präsentiert das Quartett überraschend ruhige Nummern aus der Welt der Filmmusik. Da lassen die Vier den Soundtrack zur Tiefseeoper „Das Boot“ mit allerlei elektronisch nachempfundenem Schnickschnack quaken und trillern, so dass man sich wie vor einem anlaufenden Torpedo in seinen Theatersessel verkrümelt.

Aber auch die großen Gefühlsarien haben sie im Repertoire wie „Gabriellas Song“, unterfüttert mit halliger Elektronik und per Endlosschleife eingespielten subtil klopfenden Bässen. Unplugged ist das alles nicht, wehe, wenn einer den Stecker zieht...!

Aber wir sind ja keine Miesepe-

ter und deshalb freuen wir uns über die rasante Bühnenshow der „U-Bahnkontrollöre“, perfekt choreographiert mit genau kalkulierten Einblicken unter den Rock des Lead-Kaspers Matthias Keller und gekonnt schlüpfrigen Textzeilen wie in „Pubertät“ mit wehmütigen Erinnerungen an die erste Erektion im öffentlichen Schwimmbad.

Hauptact sind „Viva Voce“. Mit Eigenkompositionen beschreiben sie überzeugend das Lebensgefühl der „Kinder der Neunziger“, so das Quintett über sich selbst. „Immer weiter, schneller, höher“ – wunderbar melodisch und einfühlsam ihr Sound, voller Tiefe und Ehrlichkeit. Wie bei „Free Fallin“, einer Hymne an das Leben in weiten ruhigen Melodiebögen.

Und dann? Na klar, der Wahnsinn! Da mischen die Fünf mit einer zwischen slapstickiger Überdrehtheit und genialer Musikalität angelegten Supershow den Saal auf. Yeah, die Neunziger! Macarena, A lalala long, Mambo Nr. 5. Da liegen sich nicht nur Monika, Erika, Rita und Sandra virtuell in den Armen, sondern in echt auf der Bühne alle drei Ensembles. Ach, ist das schön. Im nächsten Jahr gibt es ein Wiedersehen. Jubel, Trubel, Applaus!



Viva Voce sorgt im Lessing-Theater für gute Stimmung.

Foto: Rainer Sliepen.